



FIFA™
© 2002 FIFA™

FIFA WORLD CUP
GERMANY
2006



FIFA WM 2006™ —



ALLE TEAMS ALLE LÄNDER



Eigentümer-Zertifikat

persönlich für

Dr. Jurgis Szlaza

Ausgabe-Nummer

1223

Die Ausgabe-Nummer garantiert Ihnen die Exklusivität Ihrer Sammlung.

Die Beschaffung und Prüfung jedes einzelnen Produktes erfolgt durch ausgewiesene Philatelie-Fachleute.

Wir garantieren die beschriebene Qualität eines jeden von uns geprüften Artikels. Bei Nichtgefallen können diese innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt umgetauscht werden. Die Echtheit jedes einzelnen Produktes wird zeitlich unbegrenzt garantiert.

Die Deutsche Ausgabestelle für die offizielle FIFA Briefmarkensammlung steht dem Eigentümer dieser Urkunde jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.





Uwe Seeler, Ehrenspielführer der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft

Geleitwort

Die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™ rückt immer näher – nur noch wenige Tage verbleiben, bis mit dem Eröffnungsspiel am 9. Juni in München der Startschuß für dieses größte Fußball-Spektakel der Welt fällt. Die Fans in Deutschland fie-

bern – genau wie ich – den Auftritten der Mannschaft um Trainer Jürgen Klinsmann entgegen und hoffen darauf, daß sich Fußball-Geschichte wiederholt: Bei der ersten FIFA WM auf deutschem Boden konnte sich Deutschland im Jahr 1974 zum zweiten Mal nach 1954 den FIFA WM-Titel sichern – vielleicht ein gutes Omen für die FIFA WM 2006™.

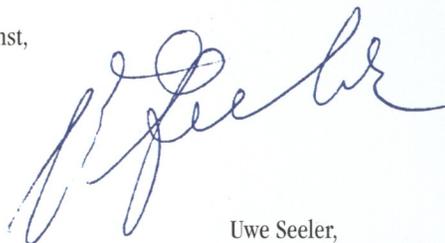
Aber unabhängig vom Abschneiden der deutschen Mannschaft erwartet uns ein Fußballfest der Extraklasse. Wir dürfen uns auf viele spannende Begegnungen und noch mehr hochklassige Fußballer freuen. Das Feld der teilnehmenden Länder stellt eine gelungene Mischung aus traditionsreichen Fußballnationen, Teams mit beachtlichen Außenseiterchancen und frech aufspielenden Mannschaften, die sich zum ersten Mal für eine FIFA WM qualifiziert haben, dar. Besonders auf die Duelle der vermeintlich »Großen« dürfen wir gespannt sein – erst recht, wenn die deutsche Mannschaft daran beteiligt ist. Noch heute jagen mir kalte Schauer über den Rücken, wenn ich an unsere leidenschaftlichen Duelle mit England 1966 und 1970 oder das dramatische Halbfinale 1970 gegen Italien zurückdenke. Vielleicht kommt es ja auch zu einem erneuten Aufeinandertreffen mit den »ewigen Rivalen« aus den Niederlanden, die 1974 tollen Fußball zeigten und sich dennoch der deutschen Mannschaft geschlagen geben mussten.

Die offizielle Briefmarkensammlung zur FIFA Fussball-WM Deutschland 2006™ wird – da bin ich mir sicher – jeden Fußballfan begeistern. Sie stellt nicht nur alle 32 qualifizierten Mannschaften und deren Herkunftsländer vor, sondern versammelt auch sämtliche Briefmarken, die in den teilnehmenden Nationen anlässlich der FIFA WM 2006™ herausgegeben werden. Auf diese Weise entsteht eine einzigartige Dokumentation, die nicht nur heute die Vorfreude schürt, sondern später auch der Erinnerung an ein großartiges Sportereignis dient.

Auch bei dieser FIFA WM werden die unterschiedlichsten Mentalitäten und Fußball-Philosophien aufeinandertreffen: Die Ballzauberer aus Argentinien und Brasilien, die technisch brillanten Fußballschulen aus der Tschechischen Republik und den Niederlanden, die wegen ihrer Effektivität gefürchteten Teams aus Deutschland und Italien, die enthusiastisch stürmenden Mannschaften aus Costa Rica und Australien, die ballverliebten Artisten aus Ghana oder Serbien und Montenegro sowie viele andere mehr. Nur einmal gelang es einer nicht-europäischen Mannschaft, den Titel auf dem »alten Kontinent« zu erringen: 1958 waren es die Brasilianer um ihren Ausnahme-Fußballer Pelé, die sich bei der damaligen FIFA WM in Schweden den FIFA Pokal sichern konnten. Die europäischen Mannschaften werden alles versuchen, damit den »Zauberern vom Zuckerhut« dieses Husarenstück nicht ein zweites Mal gelingt. Und sollte die deutsche Mannschaft erfolgreich Revanche für das Finale der FIFA WM 2002™ nehmen – mir wäre es recht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude mit ihrer offiziellen Briefmarkensammlung zur FIFA WM Deutschland 2006™.

Herzlichst,
Ihr



Uwe Seeler,
Ehrenspielführer der Deutschen
Fußball-Nationalmannschaft



FIFA WM 2006™: Die Vorrunde

Gruppe A

Deutschland : Costa Rica 9. Juni 2006 in München	4:2 (2:1)
Polen : Ecuador 9. Juni 2006 in Gelsenkirchen	0:2 (0:1)
Deutschland : Polen 14. Juni 2006 in Dortmund	1:0 (0:0)
Ecuador : Costa Rica 15. Juni 2006 in Hamburg	3:0 (1:0)
Ecuador : Deutschland 20. Juni 2006 in Berlin	0:3 (0:2)
Costa Rica : Polen 20. Juni 2006 in Hannover	1:2 (1:1)

Abschlusstabelle

- Deutschland**
9 Punkte, 8:2 Tore
- Ecuador**
6 Punkte, 5:3 Tore
- Polen**
3 Punkte, 2:4 Tore
- Costa Rica**
0 Punkte, 3:9 Tore

Gruppe B

England : Paraguay 10. Juni 2006 in Frankfurt	1:0 (1:0)
Trinidad & Tobago : Schweden 10. Juni 2006 in Dortmund	0:0 (0:0)
England : Trinidad & Tobago 15. Juni 2006 in Nürnberg	2:0 (0:0)
Schweden : Paraguay 15. Juni 2006 in Berlin	1:0 (0:0)
Schweden : England 20. Juni 2006 in Köln	2:2 (0:1)
Paraguay : Trinidad & Tobago 20. Juni 2006 in Kaiserslautern	2:0 (1:0)

Abschlusstabelle

- England**
7 Punkte, 5:2 Tore
- Schweden**
5 Punkte, 3:2 Tore
- Paraguay**
3 Punkte, 2:2 Tore
- Trinidad & Tobago**
1 Punkt, 0:4 Tore

Gruppe C

Argentinien : Elfenbeinküste 10. Juni 2006 in Hamburg	2:1 (2:0)
Serbien & Montenegro : Niederlande 11. Juni 2006 in Leipzig	0:1 (0:1)
Argentinien : Serbien & Montenegro 16. Juni 2006 in Gelsenkirchen	6:0 (3:0)
Niederlande : Elfenbeinküste 16. Juni 2006 in Stuttgart	2:1 (2:1)
Niederlande : Argentinien 21. Juni 2006 in Frankfurt	0:0 (0:0)
Elfenbeinküste : Serbien & Montenegro 21. Juni 2006 in München	3:2 (1:2)

Abschlusstabelle

- Argentinien**
7 Punkte, 8:1 Tore
- Niederlande**
7 Punkte, 3:1 Tore
- Elfenbeinküste**
3 Punkte, 5:6 Tore
- Serb. & Monten.**
0 Punkte, 2:10 Tore

Gruppe D

Mexiko : Iran 11. Juni 2006 in Nürnberg	3:1 (1:1)
Angola : Portugal 11. Juni 2006 in Köln	0:1 (0:1)
Mexiko : Angola 16. Juni 2006 in Hannover	0:0 (0:0)
Portugal : Iran 17. Juni 2006 in Frankfurt	2:0 (0:0)
Portugal : Mexiko 21. Juni 2006 in Gelsenkirchen	2:1 (2:1)
Iran : Angola 21. Juni 2006 in Leipzig	1:1 (0:0)

Abschlusstabelle

- Portugal**
9 Punkte, 5:1 Tore
- Mexiko**
4 Punkte, 4:3 Tore
- Angola**
2 Punkte, 1:2 Tore
- Iran**
1 Punkt, 2:6 Tore

Gruppe E

Italien : Ghana 12. Juni 2006 in Hannover	2:0 (1:0)
USA : Tschechien 12. Juni 2006 in Gelsenkirchen	0:3 (0:2)
Italien : USA 17. Juni 2006 in Kaiserslautern	1:1 (1:1)
Tschechien : Ghana 17. Juni 2006 in Köln	0:2 (0:1)
Tschechien : Italien 22. Juni 2006 in Hamburg	0:2 (0:1)
Ghana : USA 22. Juni 2006 in Nürnberg	2:1 (2:1)

Abschlusstabelle

- Italien**
7 Punkte, 5:1 Tore
- Ghana**
6 Punkte, 4:3 Tore
- Tschechien**
3 Punkte, 3:4 Tore
- USA**
1 Punkt, 2:6 Tore

Gruppe F

Australien : Japan 12. Juni 2006 in Kaiserslautern	3:1 (0:1)
Brasilien : Kroatien 13. Juni 2006 in Berlin	1:0 (1:0)
Brasilien : Australien 18. Juni 2006 in München	2:0 (0:0)
Japan : Kroatien 18. Juni 2006 in Nürnberg	0:0 (0:0)
Japan : Brasilien 22. Juni 2006 in Dortmund	1:4 (1:1)
Kroatien : Australien 22. Juni 2006 in Stuttgart	2:2 (1:1)

Abschlusstabelle

- Brasilien**
9 Punkte, 7:1 Tore
- Australien**
4 Punkte, 5:5 Tore
- Kroatien**
2 Punkte, 2:3 Tore
- Japan**
1 Punkt, 2:7 Tore

Gruppe G

Frankreich : Schweiz 13. Juni 2006 in Stuttgart	0:0 (0:0)
Südkorea : Togo 13. Juni 2006 in Frankfurt	2:1 (0:1)
Frankreich : Südkorea 18. Juni 2006 in Leipzig	1:1 (1:0)
Togo : Schweiz 19. Juni 2006 in Dortmund	0:2 (0:1)
Togo : Frankreich 23. Juni 2006 in Köln	0:2 (0:0)
Schweiz : Südkorea 23. Juni 2006 in Hannover	2:0 (1:0)

Abschlusstabelle

- Schweiz**
7 Punkte, 4:0 Tore
- Frankreich**
5 Punkte, 3:1 Tore
- Südkorea**
4 Punkte, 3:4 Tore
- Togo**
0 Punkte, 1:6 Tore

Gruppe H

Spanien : Ukraine 14. Juni 2006 in Leipzig	4:0 (2:0)
Tunesien : Saudi-Arabien 14. Juni 2006 in München	2:2 (1:0)
Spanien : Tunesien 19. Juni 2006 in Stuttgart	3:1 (0:1)
Saudi-Arabien : Ukraine 19. Juni 2006 in Hamburg	0:4 (0:2)
Saudi-Arabien : Spanien 23. Juni 2006 in Kaiserslautern	0:1 (0:1)
Ukraine : Tunesien 23. Juni 2006 in Berlin	1:0 (0:0)

Abschlusstabelle

- Spanien**
9 Punkte, 8:1 Tore
- Ukraine**
6 Punkte, 5:4 Tore
- Tunesien**
1 Punkt, 3:6 Tore
- Saudi-Arabien**
1 Punkt, 2:7 Tore



FIFA WM 2006™: Die Playoffs

Achtelfinale

	Deutschland : Schweden		24. Juni 2006 in München	2:0 (2:0)
	Argentinien : Mexiko		24. Juni 2006 in Leipzig	2:1 n.V. (1:1, 1:1)
	England : Ecuador		25. Juni 2006 in Stuttgart	1:0 (0:0)
	Portugal : Niederlande		25. Juni 2006 in Nürnberg	1:0 (1:0)
	Italien : Australien		26. Juni 2006 in Kaiserslautern	1:0 (0:0)
	Schweiz : Ukraine		26. Juni 2006 in Köln	0:3 i.E. (0:0 n.V.)
	Brasilien : Ghana		27. Juni 2006 in Dortmund	3:0 (2:0)
	Spanien : Frankreich		27. Juni 2006 in Hannover	1:3 (1:1)

Viertelfinale

	Deutschland : Argentinien		30. Juni 2006 in Berlin	4:2 i.E. (1:1 n.V., 1:1, 0:0)
	Italien : Ukraine		30. Juni 2006 in Hamburg	3:0 (1:0)
	England : Portugal		1. Juli 2006 in Gelsenkirchen	1:3 i.E. (0:0 n.V.)
	Brasilien : Frankreich		1. Juli 2006 in Frankfurt	0:1 (0:0)

Halbfinale

	Deutschland : Italien		4. Juli 2006 in Dortmund	0:2 n.V. (0:0)
	Portugal : Frankreich		5. Juli 2006 in München	0:1 (0:1)

Spiel um Platz 3

	Deutschland : Portugal		8. Juli 2006 in Stuttgart	3:1 (0:0)
--	-------------------------------	---	---------------------------	------------------

Finale

	Italien : Frankreich		9. Juli 2006 in Berlin	5:3 i.E. (1:1 n.V., 1:1, 1:1)
--	-----------------------------	---	------------------------	--------------------------------------



Die schönsten Briefmarken zur FIFA WM 2006™



Gibraltar; 04.05.2006; Kleinbogen; 7 x 38 Pence

Die Post der britischen Kronkolonie Gibraltar blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits 1876 trat Gibraltar dem Weltpostverein bei. Zehn Jahre später erschienen die ersten Freimarken. In den 120 Jahren ihres Bestehens hat die Post mehr als 1000 Postwertzeichen herausgegeben. Zur FIFA WM 2006™ überraschte Gibraltar Philatelisten auf der ganzen Welt mit einem besonders attraktiven Kleinbogen. Er besteht aus sieben Briefmarken mit Kindergesichtern. Die Gesichter sind in den Farben der National-

flaggen aus den Ländern geschminkt, die bislang den FIFA Fussball-Weltmeister gestellt haben. Der Kreis um die sieben Briefmarken symbolisiert einen Fußball. Die vier Schlagworte in den Ecken des Kleinbogens stehen für die Leitmotive des Fußballs: Einheit, Freundschaft, Respekt und Fairplay. Eine besondere Betonung liegt auf der Völker verbindenden Eigenschaft des Fußballs: »Fußball wird auf der ganzen Welt verstanden« und »Fußball eint die Welt« lauten zwei der Botschaften um die Briefmarken.





Von Uruguay bis Frankreich: Die FIFA-Weltmeister

Als sich 1930 in Uruguay zum ersten Mal 13 Teams trafen, um die erste FIFA Fussball-Weltmeisterschaft auszutragen, waren Mannschaften aus Afrika und Asien gar nicht vertreten. Mittlerweile hat sich der Charakter des bedeutendsten Sportereignisses nach den Olympischen Spielen verändert. Die »großen« Fußballnationen sind aber heute noch die gleichen wie in den Anfangsjahren der Weltmeisterschaften.


imago sportfotodienst, Berlin/PPS

Botschafter für Brasilien: Pelé wurde 1999 zum »Fußballer des Jahrhunderts« gekürt und bei einer Gala in der Wiener Staatsoper mit dem World Sports Award geehrt.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) gab anlässlich der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2002 in Japan und Südkorea das nachfolgend zu findende offizielle Gedenkblatt zu Ehren der bisherigen Weltmeister-Nationen heraus. Es enthält fünf Zusammendrucke, die im Jahr 2002 als Gemeinschaftsausgaben erschienen, sowie einen Briefmarkenblock Großbritanniens, der den FIFA WM Titel Englands würdigt. Vervollständigt wird das Gedenkblatt durch die erste runde Briefmarke Deutschlands, die am 13. Januar 2000 zum 100-jährigen Bestehen des DFB an die Postschalter kam.

Auffällig ist, dass sechs dieser Weltmeister-Nationen den Vorteil ausnutzen konnten, Gastgeber einer FIFA Fussball-Weltmeisterschaft zu sein. Uruguay gelang dieses Kunststück gleich beim ersten Turnier 1930. Es folgten Italien (1934), England (1966), Deutschland (1974), Argentinien (1978) und Frankreich (1998). Lediglich Brasilien war stets auf fremdem Territorium erfolgreich. Dabei hatte Brasilien es 1950 in der Hand, im eigenen Land den ersten Titelgewinn zu sichern, unterlag aber im entscheidenden Spiel Uruguay, das seinen zweiten FIFA WM Titel gewann.

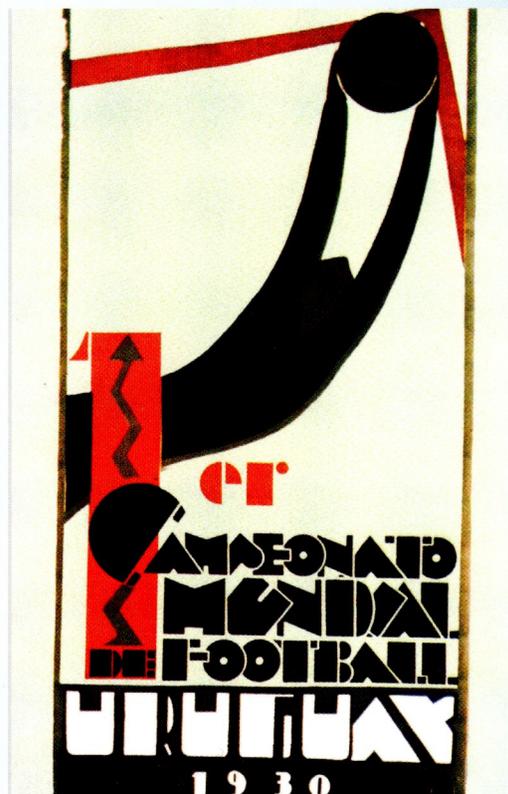
Für Brasilien begann 1958 die große Zeit bei FIFA Fussball-Weltmeisterschaften. Enormen Anteil daran hatte der wohl beste Fußballer aller Zeiten: Edson Arantes do Nascimento, genannt Pelé. Mit seiner Hilfe gewann die »Seleção« die Turniere in Schweden (1958) und Mexiko (1970). Beim Titelgewinn 1962 in Chile musste Pelé verletzungsbedingt nach dem Eröffnungsspiel zuschauen. Außerdem gewann Brasilien in den USA (1994) sowie in Japan/Südkorea (2002) und ist mit fünf Titeln Rekordtitelträger.

Eine ähnlich herausragende Stellung wie Pelé kommt in Argentinien Diego Armando Maradona zu. Er führte sein Land 1986 in Mexiko zum zweiten Titelgewinn nach 1978. Damals, im eigenen Land, hatte Argentinien die favorisierten Niederlande im Finale besiegt. 1990 musste Maradona allerdings eine der bittersten Niederlagen seiner Karriere hinnehmen, als er im Finale der FIFA WM in Italien mit seinem Team der deutschen Fußball-Nationalmannschaft unterlag. Für den Deutschen Fußball-Bund war es bereits der dritte Titelgewinn nach 1974 und 1954. Ebenso erfolgreich war bislang Italien. Nach einem aufgrund von Schiedsrichter-Manipulationen skandalösen Titelgewinn 1934 im eigenen Land setzte sich die »Squadra Azzurra« auch 1938 in Frankreich und 1982 in Spanien durch.

Ausgerechnet das »Mutterland« des Fußballs, England, hinkt in der Erfolgsbilanz der bisherigen FIFA Fussball-Weltmeisterschaften hinterher. Lange Zeit ignorierten die Engländer die FIFA WM hochmütig. Erst 1950 reiste man zur Endrunde in Brasilien an – und musste bereits nach der Vorrunde wieder die Heimreise antreten. Auch danach konnte England fast nie die Erwartungen der Fans erfüllen.

Die große Ausnahme bildete die FIFA WM 1966 im eigenen Land. Dank des ebenso umstrittenen wie legendären »Wembley-Tors« im Finale gegen Deutschland reichte es zum einzigen Titelgewinn.

Als letzte und siebte Nation reihte sich Frankreich 1998 in den Kreis der Titelträger ein. Mit einem 3:0 über Brasilien im Finale in Paris feierte die »Équipe tricolore« ihren größten Erfolg. Ob 2006 ein weiterer Name hinzukommt? Man darf gespannt sein.


imago sportfotodienst, Berlin/Ed. Car

Rückblick in die Anfangszeit: Offizielles Plakat zur ersten FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 1930 in Uruguay.





DEUTSCHLAND

Zum zweiten Mal: eine Fußball-WM in Deutschland

1974 konnte die deutsche Fußball-Nationalmannschaft den Heimvorteil bei der ersten FIFA Fußball WM auf deutschem Boden perfekt nutzen: Das Team um Kapitän Franz Beckenbauer sicherte sich den Titel. 32 Jahre später erhoffen sich die Fans Vergleichbares vom aktuellen Nationalteam. Dieses Mal hat Franz Beckenbauer seinen Beitrag zu einer gelungenen FIFA WM bereits im Vorfeld als OK-Präsident geleistet.

Als der Präsident des Fußballweltverbandes FIFA, Joseph Blatter, am 6. Juli 2000 verkündete, wer die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™ ausrichten werde, stieg die Spannung in Deutschland und Südafrika ins Unermessliche. Zwischen den beiden Ländern musste im dritten Wahlgang die Entscheidung fallen. Blatter trat um 14 Uhr in Zürich vor die Presse und sagte: »The winner is ... Deutschland!«. Bei der deutschen Delegation, allen voran beim Aushängeschild des Deutschen Fußball-Bundes, Franz Beckenbauer, brach Jubel aus. Die Südafrikaner hingegen mussten die bittere Niederlage erst einmal verdauen: Mit 12:11 Stimmen bei einer Enthaltung war die Entscheidung des 24-köpfigen Exekutivkomitees der FIFA denkbar knapp ausgefallen.

Somit stand fest, dass Deutschland zum zweiten Mal nach 1974 die Weltelite des Fußballs bei sich begrüßen darf. Da Deutschland als Gastgeber automatisch für die FIFA WM 2006™ qualifiziert ist, bleiben noch 31 freie Plätze für die Endrunde übrig. Davon sind 13 für europäische Teams reserviert, fünf für Afrika, je vier für Asien und Südamerika sowie drei für Nord- und Mittelamerika. Um die letzten beiden Plätze zu ergattern, treten in Playoff-Spielen der Fünftplatzierte der Südamerika-Qualifikation gegen den Sieger der Ozeanien-Gruppe sowie ein weiteres asiatisches Team gegen den Viertplatzierten der Nord-/Mittelamerika-Gruppe an. Zum Vergleich: Bei der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 1974 reisten neben Gastgeber Deutschland gerade einmal 15 Mannschaften zur Endrunde an.



DEUTSCHLAND
AUSRICHTER DER FUßBALL-WM 2006



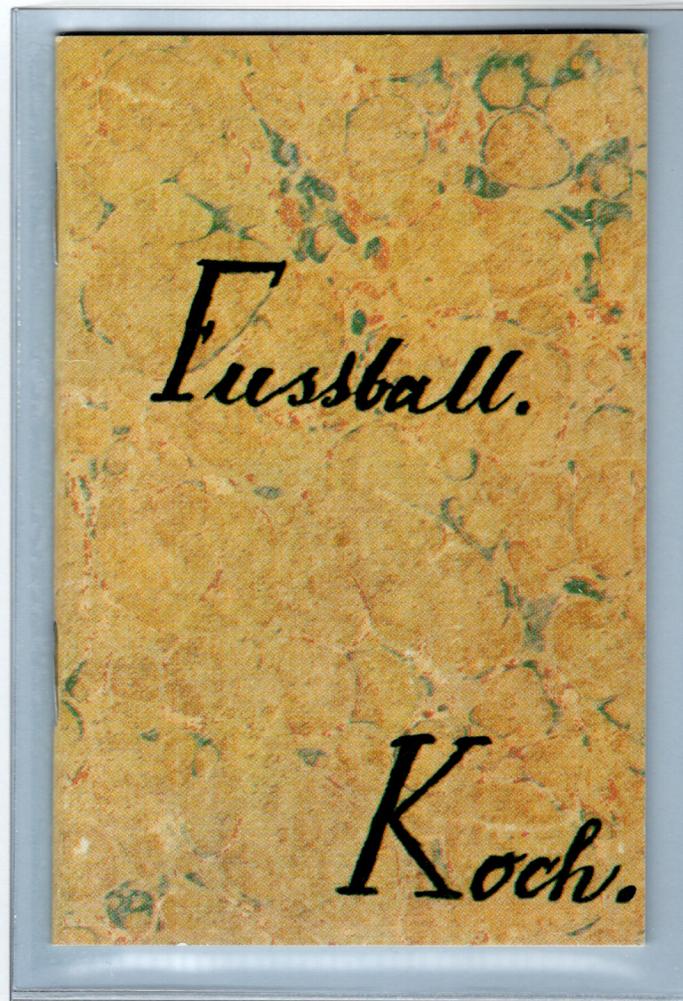
* 0 2 6 1 9

Deutschland ist Ausrichter der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™; offizieller DFB-Beleg





Die ersten deutschen Fußballregeln



Mit dem vorliegenden Replikat – ein originalgetreuer Nachdruck – wird an die Anfänge des Regelwerkes im Fußball erinnert.

Gesundheit zuerst

Die Anfänge des Fußballsports reichen bis ins England des 12. Jahrhunderts zurück. Um 1830 wurde das traditionelle Ballspiel in englischen Schulen wieder eingeführt. Von dort trat der Fußball

seinen Siegeszug durch Europa an. Der Braunschweiger Gymnasiallehrer Dr. Konrad Koch war es schließlich, der im Jahr 1874 mit seinen Schülern das erste Spiel auf deutschem Boden ausrichtete. Kochs Verdienst ist es darüber hinaus, den zunächst rugbyhaften Sport mit seinen ersten deutschen Fußballregeln gezähmt zu haben. Die »körperliche Ertüchtigung« seiner Schüler unter Berücksichtigung strenger Fürsorge um die

Gesundheit war sein wichtigstes Anliegen. Bemerkenswert sind die handschriftlichen Anmerkungen des Autors, die dieser sieben Jahre nach der Erstveröffentlichung im Jahr 1875 einfügte.

Ebenfalls beeindruckend ist, dass Koch auch seinerzeit die Abseitsregel festlegte – eine Regel, die trotz mehrfacher Versuche bis heute nicht abgeschafft worden ist. Dr. Konrad Koch starb am 13. April 1911 in Braunschweig.





Die deutsche Elf – Erfolg auf ganzer Linie

Seit 1954 war die deutsche Nationalmannschaft bei allen WM-Turnieren vertreten. Die Bilanz kann sich sehen lassen: dreimal FIFA-Weltmeister, viermal Vizeweltmeister und zweimal WM-Dritter. Mit diesen Erfolgen rangiert die deutsche Nationalelf nicht nur ganz oben auf den internationalen Ranglisten, sie ist auch die Grundlage für das hohe Ansehen, das der deutsche Fußball weltweit genießt.

Zur FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™ im eigenen Land erwarten sich die Fans der deutschen Nationalmannschaft offensiven und attraktiven Fußball. Eine neue Generation junger, hungriger Spieler soll die eher mageren Jahre der vergangenen Dekade vergessen lassen. Damit entspricht die Erwartungshaltung so gar nicht den Eigenschaften, die sonst deutschen Mannschaften nachgesagt werden: Kampfwillie, »Pferdelunge« und Nervenstärke. Nicht wenige glauben, dass das deutsche Team mit erfrischendem Angriffsfußball durchaus eine Chance auf den FIFA WM-Titel hat.

Initialzündung »Wunder von Bern«

Das war 1954, bei der ersten FIFA WM mit deutscher Beteiligung nach dem Zweiten Weltkrieg, noch völlig anders. Im Turnier in der Schweiz galt Deutschland als krasser Außenseiter. Doch dank der taktischen Meisterleistung des damaligen Bundestrainers Sepp Herberger und des starken Zusammenhalts innerhalb der Mannschaft wendete sich das Blatt. Am Ende besiegte die deutsche Elf im »Wunder von Bern« die hochfavorisierten Ungarn mit 3:2 und löste damit in Deutschland einen wahren Freudentaumel aus. Fritz Walter, Helmut Rahn, Toni Turek & Co. hatten Deutschland den ersten FIFA WM-Titel beschert – nun waren die Erwartungen der Fans bei den folgenden WM-Turnieren schon deutlich höher.



Deutschland; 09.02.2006; 45+20 Cent, 55+25 Cent

1958 in Schweden musste sich der Titelverteidiger mit Platz vier begnügen, 1962 in Chile schied die DFB-Auswahl im Viertelfinale aus. Mit den mutmaßlich besten deutschen Teams aller Zeiten bei FIFA Fussball-Weltmeisterschaften reichte es auch 1966 und 1970 dennoch nicht zum Titel: In England besiegelte das berühmt-berüchtigte »Wembley-Tor« die Finalniederlage, 1970 in Mexiko kam das Aus im »Jahrhundertspiel«, dem Halbfinale gegen Italien.

Erst 1974, bei der FIFA WM im eigenen Land, gelang es Deutschland, den Triumph von 1954 zu wiederholen. Unter Bundestrainer Helmut Schön dirigierte Kapitän Franz Beckenbauer seine Mannschaft in München zum hart umkämpften Endspiel-Sieg gegen die Niederlande.

Vier Jahre später, bei der FIFA WM 1978 in Argentinien, warf ausgerechnet Nachbar Österreich den Titelverteidiger aus dem Turnier. In den Jahren 1982 und 1986 zeigte sich die deutsche Elf stabiler. Zweimal erreichte sie das Finale, musste sich am Ende jedoch Italien bzw. Argentinien verdient geschlagen geben. Doch dann kam das Jahr 1990 und die FIFA WM in Italien. Wie schon 1974 erwies sich Franz Beckenbauer als Vater des Erfolgs, diesmal allerdings vom Spielfeldrand aus. Als Teamchef formte er aus guten Einzelspielern eine homogene Mannschaft, die vor allem im Halbfinal-Elfmeterkrimi gegen England eine Meisterleistung bot. Am Ende eines überzeugenden Turniers siegte die deutsche Elf mit 1:0 gegen Argentinien und hielt damit zum dritten Mal den FIFA-Weltpokal in der Hand. Danach ging es erstmal bergab: 1994 in den USA und 1998 in Frankreich schied Deutschland jeweils bereits im Viertelfinale aus – in Frankreich sogar mit der höchsten Endrunden-Niederlage seit 1958. Zuletzt erreichte die deutsche Nationalmannschaft bei der FIFA WM 2002 in Japan und Korea zwar mit viel Glück das Endspiel gegen Brasilien – gegen Topstars wie Ronaldo & Co. zog sie jedoch am Ende den Kürzeren. Vor der FIFA WM 2006™ wurden die Erfolgsaussichten des DFB-Teams lange Zeit eher pessimistisch beurteilt – nicht zuletzt aufgrund schlechter Testspiele. Doch mit Bundestrainer Jürgen Klinsmann ist frischer Wind in die DFB-Elf gekommen – gerade noch rechtzeitig zum Turnierbeginn.



Deutschland; 09.02.2006; 45+20 Cent, 145+55 Cent





Deutsche Legenden im Fußballtrikot

Fußballlegenden sind mehr als nur berühmte Spieler. Letztere gibt es viele, genaugenommen an jedem Spieltag einige mehr. Sie tauchen auf, erzielen in einer Halbzeit drei Tore und sind ein halbes Jahr später wieder vergessen. Die Fußballlegenden aber haben sich in unser Gedächtnis eingebrannt, weil sportliches Können, Unnachahmlichkeit und Charisma auf dem Rasen eine dauerhafte Verbindung eingehen.

Wer erinnert sich noch an Heinrich Stuhlfauth, den legendären Torhüter des 1. FC Nürnberg, der von 1916 bis 1933 für den »Club« 601 Spiele bestritt? Auch wenn es nicht allzu viele sind, schließlich ist ein Menschenleben seit seinen Glanztagen vergangen, – im Frankenland ist er noch ein Begriff, wenn auch nur aus Erzählungen des Vaters oder Großvaters. Eine Legende ist »der Heiner« eben. Die Popularitätswerte des nervenstarken Mannes mit den »Händen wie Bratpfannen« wurden erst wieder in den 1950er-Jahren von Fritz Walter erreicht, dem Pfälzer Urgestein und Kapitän der Weltmeistermannschaft von 1954. Dieser galt als tadelloser Sportsmann und als das deutsche Fußballidol schlechthin. Was aber machte Helmut Rahn so einzigartig? Kaum einer konnte dribbeln wie er und sein linker Hammer entschied nicht nur das WM-Finale von 1954. Sein fast totaler Rückzug aus der Öffentlichkeit nach dem Karriereende im Jahr 1965 hat viele irritiert, seiner Popularität unter Fußballfans tat es keinen Abbruch. Ganz ähnlich verhält es sich mit Gerd Müller, dem erfolgreichsten und größten deutschen Stürmer aller Zeiten. Das Rampenlicht war ihm zu grell, die Showbühne zu oberflächlich. Stattdessen sprechen seine Erfolge auf dem Rasen für sich und für ihn. Bis ins 21. Jahrhundert hielt sein Rekord von 14 erzielten Treffern bei FIFA Fussball-Weltmeisterschaften. Sein Stil,



imago sportfondienst, Berlin/Sven Simon

Bayerisch-hanseatisches Stürmerduo, jeder eine Legende für sich: Gerd Müller (l.) und Uwe Seeler (M.) feiern 1970 in León (Mexiko) den Einzug ins FIFA WM-Halbfinale.

die Wendigkeit vor dem Tor mit den schnellen Drehungen auf engem Raum, sein traumwandlerischer Torinstinkt – der Weltmeister von 1974 war ein Jahrhundertspieler.

Auch Reinhard »Stan« Libuda gehört in diese Kategorie. Der nach Meinung vieler Fachleute beste Rechtsaußen, den Deutschland je hatte, verfügte über außergewöhnliche Dribbelqualitäten. Bis heute kursiert dazu folgende Anekdote: Auf dem Plakat einer Kirchenveranstaltung im Ruhrgebiet stand geschrieben: »An Gott kommt

keiner vorbei!«. Ein aufgeweckter Fan ergänzte handschriftlich: »...außer Libuda!«. Unvergessen ist Libudas Distanzschuss, der als »Bogenlampe« im Finale des Europapokals der Pokalsieger gegen den FC Liverpool an die Querlatte klatschte und von einem Liverpooler Verteidiger ins eigene Tor gedrückt wurde. Dem spektakulären Treffer zum 2:1-Endstand verdankte Borussia Dortmund im Jahr 1966 den bis dahin größten Erfolg in der Vereinsgeschichte.

Es wären noch viele Fußballlegenden zu nennen – etwa Uwe Seeler, Franz Beckenbauer, Lothar Matthäus, die zusammen mit dem verstorbenen Fritz Walter das Quartett der Ehrenspielführer der deutschen Fußballnationalmannschaft bilden, aber auch die Stars des DDR-Fußballs, »Dixie« Dörner von Dynamo Dresden oder die Gebrüder Ducke von Carl-Zeiss Jena.

keiner vorbei!«. Ein aufgeweckter Fan ergänzte handschriftlich: »...außer Libuda!«. Unvergessen ist Libudas Distanzschuss, der als »Bogenlampe« im Finale des Europapokals der Pokalsieger gegen den FC Liverpool an die Querlatte klatschte und von einem Liverpooler Verteidiger ins eigene Tor gedrückt wurde. Dem spektakulären Treffer zum 2:1-Endstand verdankte Borussia Dortmund im Jahr 1966 den bis dahin größten Erfolg in der Vereinsgeschichte.

Es wären noch viele Fußballlegenden zu nennen – etwa Uwe Seeler, Franz Beckenbauer, Lothar Matthäus, die zusammen mit dem verstorbenen Fritz Walter das Quartett der Ehrenspielführer der deutschen Fußballnationalmannschaft bilden, aber auch die Stars des DDR-Fußballs, »Dixie« Dörner von Dynamo Dresden oder die Gebrüder Ducke von Carl-Zeiss Jena.



Deutschland; 05.02.2004; 45+20 Cent, 55+25 Cent, 144+56 Cent





Regisseure auf der Bank: Die Bundestrainer

Die bundesdeutsche Auswahl gehört mit ihren sechs internationalen Titelgewinnen zu den erfolgreichsten Fußballnationalmannschaften der Welt. Einen gehörigen Anteil daran hatte die Arbeit der Trainer. In den Anfangsjahren der Bundesrepublik Deutschland war der Trainerstuhl der Fußballnationalmannschaft noch eine sichere Bank, ganz im Sinne des Slogans der Adenauer-Jahre: »keine Experimente«.

Personelle Kontinuität war Trumpf in den Augen des Deutschen Fußballbundes (DFB). Die Amtszeit des ersten Bundestrainers Sepp Herberger währte von 1950 bis 1964, die seines Nachfolgers Helmut Schön bis 1978. Als fachlich versierter Fußballlehrer und »Trainerfuchs« unvergessen bleibt Sepp Herberger, der bereits von 1936 bis 1942 für die deutsche Fußballnationalmannschaft verantwortlich war. Beim FIFA WM-Turnier 1954 in der Schweiz führte er die deutsche Auswahl gegen die favorisierten Ungarn zum Finalsieg, der als »Wunder von Bern« in die Annalen einging. Der »Chef«, wie ihn sein Lieblingsschüler Fritz Walter nannte, verfügte aber nicht nur über fußballtaktisches Geschick. Auch seine Menschenkenntnis und psychologischen Fähigkeiten waren herausragend. Seine markanten Fußballweisheiten gehören bis heute zum Zitatenschatz jedes Fans, etwa »Der Ball ist rund« oder »Nach dem Spiel ist vor dem Spiel«. U.a. löste Herberger ganz nebenbei das Rätsel der Fußballbegeisterung: »Fußball ist deshalb so spannend, weil niemand weiß, wie das Spiel ausgeht.«

Nachfolger Herbergers als Bundestrainer wurde sein Assistent Helmut Schön. Der Dresdner war 1950 als Kapitän des Dresdner SC wegen der Repressalien des SED-Regimes mit seiner Mannschaft in den Westen geflohen. Bei seinem FIFA WM-Debüt 1966 wurde er mit der deutschen Auswahl



Der »Chef« und der Meisterschüler: Sepp Herberger (l.) mit seinem Nachfolger Helmut Schön (r.) auf dem DFB-Empfang zum 80. Geburtstag von Herberger im Jahr 1977

nach der dramatischen 2:4-Finalniederlage in Wembley Vize-Weltmeister. Der »Lange« mit der Schirmmütze, ein sensibler und gewissenhafter Mensch, traf auf eine Spielergeneration, die von der Leistungsdichte und der spielerischen Klasse her seither ihresgleichen sucht: Sepp Maier, Franz Beckenbauer, Wolfgang Overath, Günter Netzer, Gerd Müller. Aus ihnen formte er eine Mannschaft, die 1972 die EM und 1974 im eigenen Land den FIFA-WM-Titel gewann.

1978 übernahm mit Jupp Derwall erneut der Assistent das Traineramt. »Häuptling Silberlocke« gewann 1980 die EM und wurde zwei Jahre später in Spanien Vize-Weltmeister. 1984 trat er, nach dem frühen Aus in der Vorrunde der EM 1984, unter starkem öffentlichem Druck zurück. Der Weg war frei für Rekordnationalspieler Franz Beckenbauer, der ohne Trainerlizenz als »Teamchef« firmierte. Bei der FIFA WM 1986 in Mexiko führte »der Kaiser« das deutsche Team bis ins Finale, wo die Argentinier um Diego Maradona zum Stolperstein wurden. Vier Jahre später in Italien gelang dann die Revanche: Mit einem 1:0 gegen die Südamerikaner wurde Deutschland zum dritten Mal FIFA-Weltmeister. Franz Beckenbauer wurde seinem Ruf gerecht, dass alles, was er anpackt, glücklich endet.

Nachfolger Berti Vogts, wie Beckenbauer Weltmeister von 1974, trat im Jahr 1990 ein schweres Erbe an. Nach mühsamen Anfängen konnte »Bundes-Berti« sich aber mit dem Gewinn der EM 1996 in England aus dem Schatten seines Vorgängers lösen. Die unglücklich verlaufene WM 1998 erhöhte dann aber den Druck auf Vogts, der schließlich seinen Rücktritt erklärte. Es folgten Kurz-Engagements, die Zweifel an langfristiger Planung weckten. Die Amtszeit von Vogts-Nachfolger Erich Ribbeck endete bereits nach der erfolglosen EM 2000. Ein Weltmeister von 1990, Rudi Völler, führte die Mannschaft 2002 in Japan/Südkorea zur Vizeweltmeisterschaft. Aufbruchstimmung erzeugte 2004 das Engagement von Jürgen Klinsmann im Hinblick auf die FIFA WM 2006™. Eine neue, zeitgemäßere Fußballphilosophie setzte sich durch. Klinsmann initiierte begeisternde Auftritte des Teams und führte strukturelle Änderungen ein, die auch unter seinem Assistenten und Nachfolger Jogi Löw beibehalten wurden.



Deutschland; 10.02.2005; 45+20 Cent, 55+25 Cent





Herzstück des deutschen Fußballs: Der DFB

Das 20. Jahrhundert war in Deutschland auf ganz spezielle Weise ein Jahrhundert des Fußballs. Gleich zu Beginn des Jahrhunderts, exakt am 28. Januar 1900, gründeten Vertreter von 86 Vereinen den Deutschen Fußball-Bund (DFB) als Spitzenverband. Gründungsort war die Gaststätte »Mariengarten« in Leipzig. Sie wurde zum Ausgangspunkt einer unvergleichlichen Erfolgsgeschichte.

Der Vorsitzende des Verbands Leipziger Ballspielvereine, E. J. Kirmse, leitete die denkwürdige Versammlung. An der Ernsthaftigkeit des Unterfangens ließ er keinen Zweifel: Die Bildung eines Fußballverbands bezeichnete er als nationale Pflicht. Schon mehrfach hatten die deutschen Ballkünstler und ihre Funktionäre versucht, eine gemeinsame Organisation aus der Taufe zu heben – bislang vergeblich. Mit der Gründung des DFB reagierten die Offiziellen auf den wachsenden Zuspruch des Ballsports in Deutschland. Schon seit den 1870er-Jahren hatte der Fußball seinen Siegeszug auch in Deutschland angetreten, zu Beginn des neuen Jahrhunderts wurden auch die organisatorischen Fundamente gelegt.

Zum ersten Vorsitzenden des DFB wählten die Delegierten Ferdinand Hüppe. Der Wissenschaftler und Vertreter eines der beiden Prager Großvereine galt vielen durch seine ausgleichende Art als eine Idealbesetzung. Hüppe erhielt den Auftrag, eine Bundessatzung auszuarbeiten und einheitliche Spielregeln festzulegen. Das Vereins- und Verbandsleben im deutschen Fußball entwickelte sich in der Folgezeit lebhaft. 1903 wurde die erste deutsche Fußball-Meisterschaft ausge-

tragen. Erster Titelträger, der den neuen Wanderpokal »Viktoria« errang, wurde der Verein für Bewegungsspiele (VfB) Leipzig. Er setzte sich mit 7:2 im Endspiel gegen den Deutschen Fußball-Club (DFC) Prag durch. Acht Jahre nach der Gründung des DFB begann die Geschichte der deutschen Fußball-Nationalmannschaft der Männer. Am 5. April 1908 unterlag die DFB-Auswahl in einem »freundschaftlichen Länderkampf« der Schweiz in Basel mit 3:5. Nach vier Niederlagen zum Auftakt der Nationalmannschafts-Ära gelang am 4. April 1909 der erste von mittlerweile mehr als 450 Siegen: In Karlsruhe bezwang man die Schweiz mit 1:0.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde der DFB im Jahr 1949 in Bad Cannstatt neu gegründet. Zu den größten Erfolgen in seiner langen Geschichte zählen die Siege der Herren bei drei FIFA Fussball-Weltmeisterschaften

(1954, 1974, 1990) und drei Europameisterschaften (1972, 1980, 1996) sowie die Erfolge der Frauen bei den FIFA Frauen-Weltmeisterschaften (2003, 2007) und EM-Turnieren (1989, 1991, 1995, 1997, 2001, 2005). Einer der größten Einschnitte im deutschen Fußball war die Einführung des Profi-Fußballs in der Bundesrepublik im Jahr 1963. Am 24. August erlebten 282 000 Zuschauer in acht Stadien den ersten Spieltag der neu geschaffenen Bundesliga. Mit ihr erhielt der beliebte Sport einen Rahmen, der bis heute die Fans in seinen Bann zieht – trotz Skandalen, Regel- und Strukturänderungen.

In seiner mehr als 100-jährigen Geschichte hat der Deutsche Fußball-Bund lediglich zehn Präsidenten besessen – ein Beleg für Kontinuität und sicherlich eines der Erfolgsgeheimnisse des Verbandes. Aus den 86 Vereinen der Gründerzeit sind mittlerweile rund 27 000 geworden. Der DFB ist damit der größte Fachverband im Deutschen Olympischen Sportbund und gehört zu den größten Mitgliedern im Weltfußballverband FIFA.

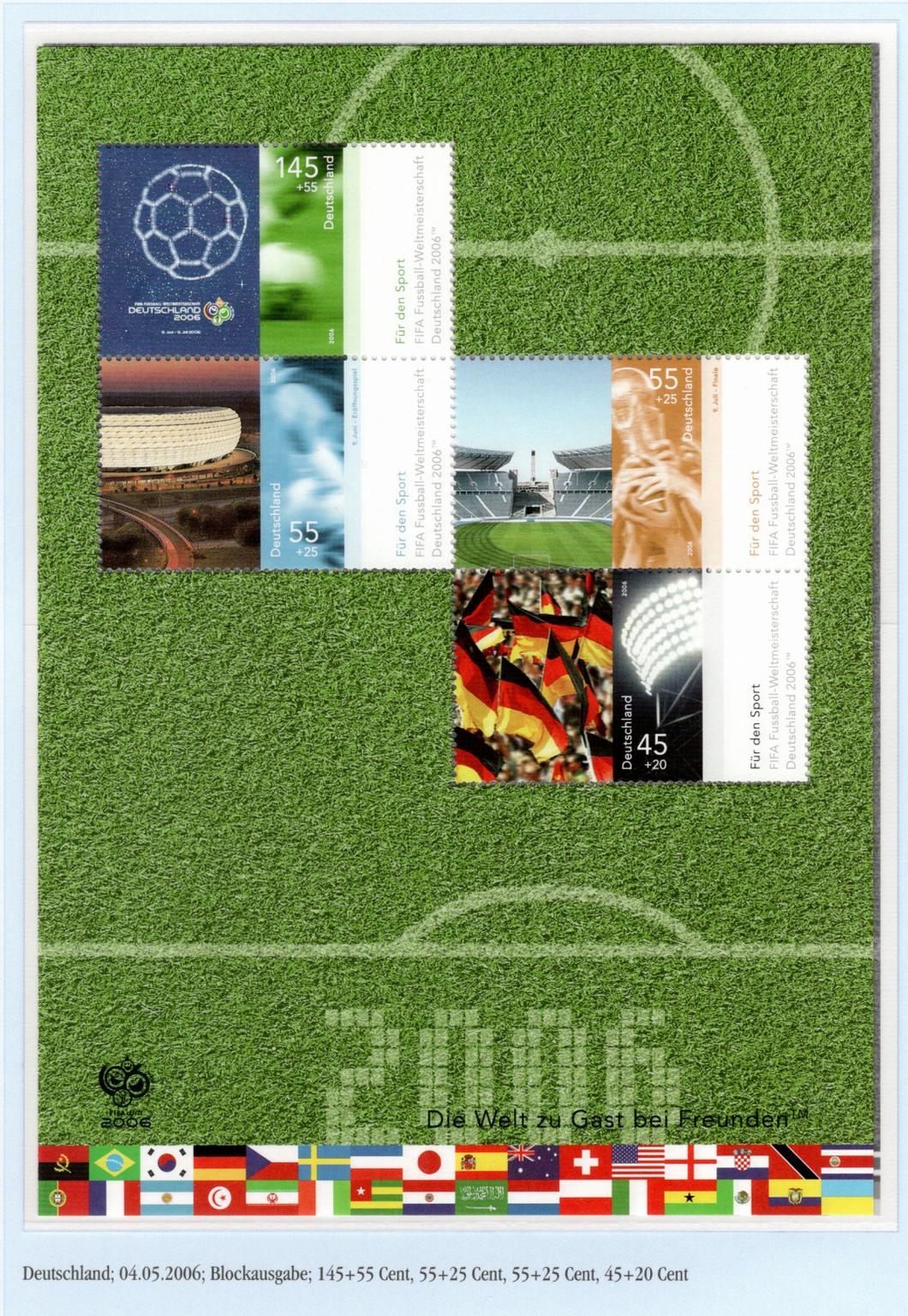


Deutschland; 06.03.2003; 45+20 Cent, 55+25 Cent



Deutschland; 06.03.2003; 55+25 Cent, 55+25 Cent, 144+56 Cent





Deutschland; 04.05.2006; Blockausgabe; 145+55 Cent, 55+25 Cent, 55+25 Cent, 45+20 Cent





Franz Beckenbauer – Zugpferd der FIFA WM 2006™

Für seine Bewunderer ist er nur der »Kaiser« oder »die Lichtgestalt des deutschen Fußballs«. Selbst für Menschen, die mit Fußball wenig anfangen können und bei der Beurteilung ihrer Zeitgenossen etwas sachlicher bleiben, gehört Franz Beckenbauer zu den großen Deutschen. Diesen Ruf verdankt er nicht allein seinen unzähligen Erfolgen als Fußballspieler, Trainer, Präsident oder »Macher«, sondern vielmehr noch der Selbstverständlichkeit und Zwangsläufigkeit, mit der er diese Erfolge gesammelt hat.



Österreich; 12.04.2006; 75 Cent

Bei allem, was er macht, spürt man die Leidenschaft, mit der er bei der Sache ist. Franz Beckenbauer hätte sein Leben wahrscheinlich auch dann voll und ganz dem Fußball gewidmet, wenn er nicht bei Bayern München zum Star der noch jungen Bundesliga herangewachsen und wenn er nicht mit der Nationalelf Europa- und Weltmeister geworden wäre. Seine umfangreiche Titelsammlung als Spieler umfasst neben dem FIFA WM-Titel 1974 und dem EM-Triumph 1972 u.a. fünf deutsche Meisterschaften, vier DFB-Pokal-Siege, drei Titel im Europapokal

der Landesmeister, einen im Pokal der Pokalsieger sowie den Weltpokal. Zweimal wurde er zu Europas Fußballer des Jahres gekürt.

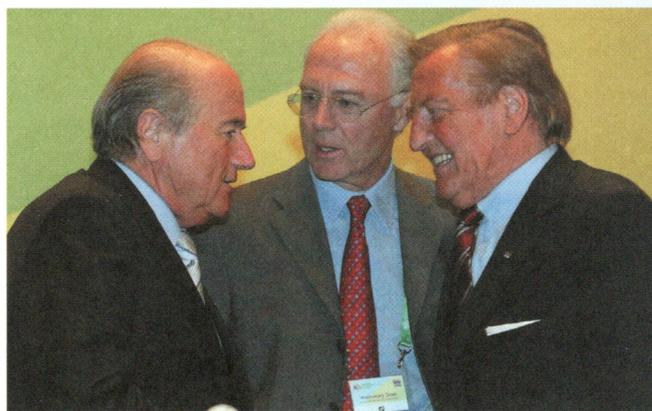
Schon als Jugendlicher sicherte sich Beckenbauer bei Bayern München einen Stammplatz. Als er bei der FIFA WM 1966 in England mit der deutschen Mannschaft Vize-Weltmeister wurde, war er nicht einmal 21, bei seinem offiziellen Rücktritt im Jahr 1982 bereits 39 Jahre alt. Doch Beckenbauer wäre heute nicht die »Lichtgestalt«, wenn damit alles vorbei gewesen wäre. Schon ein Jahr später streifte er die Fußballschuhe noch einmal über und hingte noch eine Saison für Cosmos New York dran, wo er bereits

von 1977 bis 1980 zusammen mit Brasiliens Legende Pelé spielte. Das Alter war kein Hindernis. Schon in jungen Jahren hatte er als Libero immer wieder gezeigt, dass er Fußball nicht nur mit den Beinen, sondern vor allem mit »Köpfchen« spielt – zumindest an guten Tagen. Hin und wieder gönnte er sich aber auch mal einen schlechten. Ausgerechnet in seinem Abschiedsspiel aus der Bundesliga unterlief ihm ein Eigentor. Aber auch das nahm er mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie große Siege.

Irgendwie »schwebte« Beckenbauer über den Dingen – sportlich ebenso wie privat. Als sein Sohn Thomas geboren wurde, war der Papa noch keine 18 und auch nicht mit der Mutter verheiratet. Im Jahr

1963 war das noch ein Skandal. Selbst als er 2002 noch einmal Vater wurde, die Mutter seines Kindes aber nicht seine Ehefrau war, schadete dies seinem Ruf nicht. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits unantastbar.

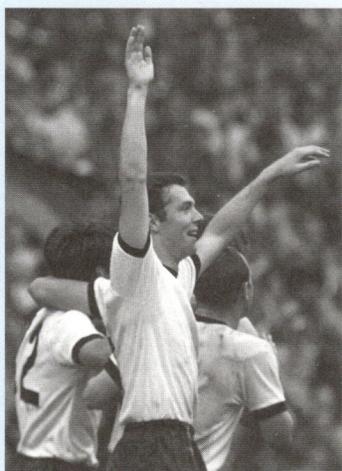
Den Grundstein dazu hatte er wenige Jahre nach seiner aktiven Karriere gelegt. Als 1984 bekannt wurde, dass der frühere Kapitän zukünftig als Trainer die Geschicke der deutschen Nationalmannschaft lenken sollte, schien das auf den ersten Blick ein Scherz zu sein. Bei aller Sympathie und Hochachtung für seine Erfolge als Spieler, traute ihm die Fachwelt die neue Rolle einfach nicht zu. Hinzu kam, dass er nicht einmal einen Trainerschein hatte und sich »Teamchef« statt »Trainer« nennen musste. Aber Becken-



Fußball-Gipfeltreffen im Jahr 2003: FIFA-Generalsekretär Joseph Blatter, Franz Beckenbauer und DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder (v.l.)

bauer nahm auch diese Hürde souverän. Als er 1990 mit Deutschland FIFA-Weltmeister wurde, war er erst der Zweite, dem dies sowohl als Spieler wie auch als Trainer gelang. Als amtierender Vizepräsident des FC Bayern München führte er die Mannschaft 1994 als Interimscoach zur Deutschen Meisterschaft. Bei der Titelfeier schoss er vor laufenden Fernsehkameras aus Spaß den Ball von einem gefüllten Bierglas und traf das Loch in der Torwand – Symbol dafür, dass ihm einfach alles gelingt.

Als Aushängeschild des deutschen Fußballs warb Beckenbauer für die Austragung der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™ in Deutschland und war erneut erfolgreich. Dass ihn daraufhin der Deutsche Fußball-Bund zum Präsidenten des WM-Organisationskomitees ernannte, überraschte niemanden mehr. Beckenbauer nutzte seine weltweite Popularität, bereitete als Botschafter alle Teilnehmerländer der FIFA WM 2006™ und überbrachte eine persönliche Einladung zur Endrunde in Deutschland.



Bei der FIFA WM 1966™ in England beeindruckte Beckenbauer die Fachwelt.





Fußball – Volkssport mit großer Tradition

Die Ehre, als Mutterland des Fußballs zu gelten, gebührt zwar den Inselkickern aus England, dennoch aber hat das Spiel auf dem grünen Rasen auch hierzulande eine tiefverwurzelte Tradition. Teutonische Fußballkunst lebt seit jeher von der Athletik und vom Kampfgeist und hat mit diesen Attributen durchaus große Erfolge vorzuweisen: Deutschland kann sich mit drei FIFA WM-Titeln und drei EM-Titeln schmücken.

Die Geburtsstunde des landesweit organisierten deutschen Fußballs schlug am 28. Januar 1900 in der Leipziger Gaststätte »Mariengarten«. Die Vertreter von 86 Vereinen gründeten den Deutschen Fußball-Bund (DFB). Aus den 86 Gründungsmitgliedern sind mittlerweile 27 000 Vereine geworden.



Die FIFA-Weltmeister des Jahres 1990 in Rom: Lothar Matthäus hält den FIFA Pokal, den sich das deutsche Team durch einen knappen 1:0 Erfolg gegen Argentinien sicherte.

Welche Bedeutung der Fußball in Deutschland hat, und warum er sich zu Recht als »Volkssport« bezeichnen kann, lässt sich daran ermesen, daß gegenwärtig zwischen Alpenrand und Waterkant rd. 6,3 Mio. Menschen aktiv und passiv dem Fußballsport verbunden sind. Vorschüler und Altherren, Frauen und Männer, Profis und Amateure treten mit Begeisterung gegen das runde Leder. Die in Deutschland breitgestreuten Spielstätten – vom Ascheplatz der Kreisliga bis zu den vielen hochmodernen Fußballarenen – locken Woche für Woche zudem hunderttausende Fans an. Das Flaggschiff Bundesliga ist ein schillerndes und perfekt vermarktetes Millionenspektakel, ihre Fußball-Übertragungen im Fernsehen oder Hörfunk zählen zu den Freizeit-Highlights von Millionen Fußballfans. Die Austragung von FIFA Fußball-Weltmeisterschaften™ – nach 1974 erhielt Deutschland für 2006 zum zweitenmal den Zuschlag – sind jeweils Ereignisse von nationalem Rang. Im Zeichen des Fußballsports ergibt sich vor der gesamten Weltöffentlichkeit die Möglichkeit, unser Land wie in einem Schaukasten als weltoffen und leistungsfähig zu präsentieren.

Der deutsche Fußball wird weltweit insbesondere aufgrund seiner Effektivität gerühmt. Große Ballzauberer wie etwa die Brasilianer haben die Deutschen eher selten hervorgebracht. Stattdessen gelten Zweikampfstärke, Laufbereitschaft und der Siegeswille bis zur letzten Sekunde als »typisch

deutsche« Tugenden. So und nicht anders wurden etwa die glanzvollen FIFA WM-Triumphe von 1954, 1974 und 1990 erkämpft. Fußball-Ästheten, die nur angesichts technischer Kabinettstückchen mit der Zunge schnalzen, sind am Zuckerhut sicherlich besser aufgehoben. Aber keine Regel ohne Ausnahme: Die siegreiche EM-Mannschaft von 1972 um Günter Netzer und seinen Wasserträger Herbert »Hacki« Wimmer vereinte technische Brillanz mit großer Laufbereitschaft und Athletik. Sie gilt bis heute unter Fußball-Kennern als das Beste, was der deutsche Fußball jemals hervorgebracht hat.

Und noch ein Plus schlägt bei den deutschen Auswahlteams positiv zu Buche: Sie gelten als ausgesprochene Turniermannschaften, die sich im Verlauf eines Wettbewerbs zum Schrecken ihrer Gegner aus teils bescheidenen Anfängen oftmals noch zu ungeahnten Höhen aufschwingen. Zuletzt trat dieser Effekt bei der FIFA WM 2002 Japan/Korea™ auf, als sich die Völlertuppe bis ins Finale vorkämpfte und erst dort an Brasilien scheiterte. Alles zusammengenommen stehen die Chancen, im eigenen Land mit einem begeisterungsfähigen Publikum im Rücken zum viertenmal FIFA-Weltmeister zu werden, nicht ganz so schlecht. Es wäre die Krönung einer großen Tradition, die im Winter des Jahres 1900 in der Leipziger Gaststätte »Mariengarten« ihren Ausgang nahm.



Hoffnungsträger der DFB-Auswahl: Kapitän Michael Ballack



Die Vorentscheidung im Finale der FIFA WM 2002™: Brasiliens Stürmerstar Ronaldo überwindet Deutschlands Torhüter Oliver Kahn zum 1:0.





Die FIFA WM-Städte in Deutschland

Es gab viele Bewerbungen, doch letztendlich musste das Organisationskomitee der FIFA WM 2006™ zwölf Städte auswählen, in denen die Spiele der Endrunde ausgetragen wurden. Ende 2003 stand fest, welche Begegnungen wo stattfinden sollten. Jeder FIFA WM-Stadt teilte das Organisationskomitee fünf Spiele zu. Die Fans in Berlin, Dortmund, München und Stuttgart durften sich sogar auf sechs Begegnungen freuen.

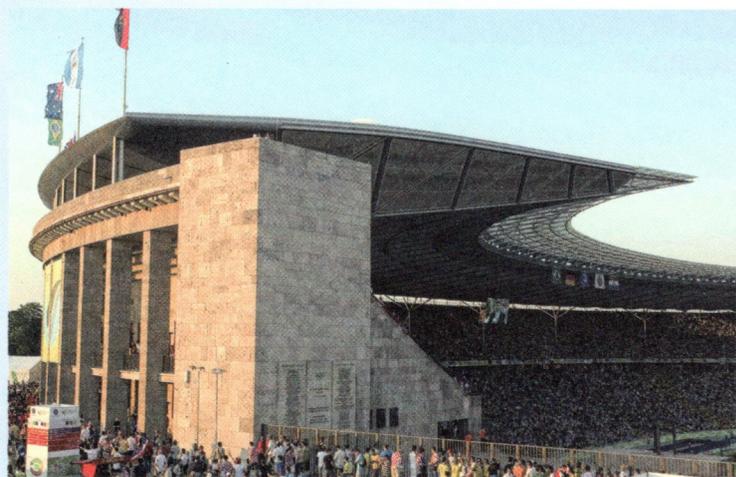
Bei der Auswahl der FIFA WM-Städte ging es einerseits darum, die Spiele möglichst gleichmäßig über die verschiedenen Regionen der Republik zu verteilen. Andererseits sollten die Spielorte gleich mehrere Kriterien erfüllen: Eine ausgebaute Infrastruktur, attraktive touristische Ziele und eine Tradition im Hinblick auf den Fußball waren gewünscht. Die Wahl fiel letztendlich auf zwölf Spielorte: Hamburg und Hannover im Norden, Berlin und Leipzig im Osten, Dortmund, Gelsenkirchen und Köln im Westen, Frankfurt, Kaiserslautern und Nürnberg in der Mitte sowie München und Stuttgart im Süden Deutschlands.

Angesichts von 64 Spielen der Endrunde war klar, dass jeder Spielort automatisch fünf Spiele erhielt. Die Frage war, welche vier Städte Schauplatz eines sechsten Spiels sein durften. Dass mit Berlin die deutsche Hauptstadt Gastgeber der Endspielpaarung sein würde, daran bestand kaum ein Zweifel – zumal das Berliner Olympiastadion mit knapp 75 000 Plätzen auch noch das größte Fassungsvermögen aller FIFA WM-Stadien in Deutschland aufweist. Die gewaltige Sportstätte wurde zwischen 2000 und 2004 während des laufenden Spielbetriebs umgebaut. Rund 240 Millionen Euro



Für seine beeindruckende Atmosphäre gerühmt: das FIFA WM-Stadion Dortmund

Dass dem Organisationskomitee die Fußballtradition der Orte sehr am Herzen lag, zeigt sich an Beispielen wie Kaiserslautern, Köln, Leipzig oder Gelsenkirchen. Kaiserslautern, Heimat des legendären Fritz Walter aus der Weltmeister-Elf von 1954, kann auf eine große Historie und ein für seine Atmosphäre berühmtes Stadion verweisen. In der Gegenwart ist der Fußball in der Pfalz allerdings nicht erstklassig. Gleiches gilt für Köln, wo die Glanzzeiten des fußballerischen Aushängeschildes 1. FC Köln lange zurückliegen. Leipzig stellte 1903 mit dem dortigen VfB den ersten Deutschen Meister und ist darüber hinaus Gründungsort des Deutschen Fußball-Bundes. Derzeit ist kein Leipziger Verein im deutschen Profi-Fußball vertreten. Gelsenkirchen zählt zwar nicht zu den touristischen Highlights. Aber in der Heimat des Traditionsclubs FC Schalke 04 – zugleich Sitz einer hochmodernen Fußball-Arena – gehört Fußball zum Leben wie das tägliche Brot.



Das Olympiastadion Berlin erbielt in den letzten Jahren eine moderne Dachkonstruktion.

haben die Renovierungsmaßnahmen verschlungen. Neben Berlin durften sich Dortmund, München und Stuttgart über eine zusätzliche Begegnung der FIFA WM 2006™ freuen. In Stuttgart fand das als »kleines Finale« bezeichnete Spiel um Platz drei statt, Dortmund und München waren Schauplätze der Halbfinals. Für Stuttgart sprach das begeisterungsfähige Publikum, für München die Tradition als Austragungsort sportlicher Großveranstaltungen wie z.B. der Olympischen Spiele 1972 und für Dortmund das Stadion, das gerne auch als »Tempel der Bundesliga« bezeichnet wird.



Das FIFA WM-Stadion in München leuchtet im Dunkeln wie ein riesiges UFO.





Ein Turnier als Werbung für den Fußball

Selten war sich die internationale Presse bei der Beurteilung einer FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ so einig wie nach der FIFA WM 2006™ in Deutschland: Die Organisation war (erwartungsgemäß) perfekt, die Stadien zählen zu den schönsten der Welt und die Begeisterung in der Öffentlichkeit überraschte alle. Davon profitierten auch diejenigen Spiele, die ohne deutsche Beteiligung stattfanden.

Gleich vier Mannschaften absolvierten die Vorrunde bei der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™ ohne Punktverlust. Neben dem Gastgeber behielten auch Spanien, Portugal und Brasilien eine »weiße Weste«. Während die Teams von der Iberischen Halbinsel, allen voran die torhungrigen Spanier, dabei großteils überzeugten, konnte die Mannschaft des Rekordweltmeisters Brasilien die hohen Erwartungen der Fußballfans nicht erfüllen. Auch andere vermeintlich »große« Fußballnationen sicherten sich den Einzug in die Playoffs. Argentinien und die Niederlande hatte das Schicksal in die gleiche Vorrundengruppe zusammengeführt, wo mit Serbien-Montenegro und der Elfenbeinküste zwei unbequeme Gegner warteten. Die Afrikaner erwiesen sich dabei als echter Prüfstein, mussten sich aber letztlich gegen beide Favoriten knapp mit 1:2 geschlagen geben. Argentinien zeigte sich in beachtlicher Frühform und fertigte Serbien-Montenegro

mit 6:0 ab. Das mit Spannung erwartete direkte Duell der beiden Mitfavoriten auf den FIFA WM-Titel enttäuschte hingegen – wohl auch, weil beide Teams schon vor dem letzten Gruppenspiel für das Achtelfinale qualifiziert waren. Wenig Mühe hatte letztendlich auch Italien, das im entscheidenden letzten Spiel gegen die Tschechische Republik die Nerven behielt und sich dort mit 2:0 durchsetzte. Auch Frankreich kam eine Runde weiter, belegte hinter der Schweiz allerdings als einziger Gruppenfavorit lediglich den zweiten Platz. Überraschungen blieben in der Vorrunde weitgehend aus – mit zwei Ausnahmen: Die Tschechische Republik, als einer der Mitfavoriten mit einem fulminanten 3:0 gegen die USA in die FIFA WM-Endrunde gestartet, musste Ghana den Vortritt lassen und als Gruppendritter schon nach der Vorrunde die Heimreise

antreten. Einer Sensation kam die Achtelfinalqualifikation Australiens gleich. Die Spieler vom fünften Kontinent verwiesen in ihrer Gruppe, die von Brasilien angeführt wurde, Kroatien und Japan auf die Plätze 3 und 4.

Das Achtelfinale brachte einige spannende Begegnungen. Argentinien und Mexiko lieferten sich einen leidenschaftlichen Schlagabtausch, den erst ein Traumtor von Maxi Rodriguez in der Verlängerung für Argentinien entschied. Australien musste sich gegen Italien erst durch einen Elfmeter in der Nachspielzeit geschlagen geben und Frankreich zeigte gegen Spanien eine beachtliche Steigerung gegenüber der Vorrunde und gewann mit 3:1.

Der Thriller des Viertelfinals war der Sieg der deutschen Mannschaft über Argentinien nach Elfmeterschießen. Frankreich warf mit einem überaus Zinedine Zidane Brasilien aus dem Turnier, Italien schickte WM-Neuling Ukraine nach Hause und England unterlag zum wiederholten Mal in einem wichtigen Turnier durch Elfmeterschießen – diesmal gegen Portugal. Das vielleicht dramatischste Spiel der FIFA WM 2006™ stand aber noch aus: Italien besiegte Deutschland im Halbfinale mit 2:1 nach Verlängerung. Das Finale Italien–Frankreich ist bereits Fußballgeschichte. Das lag vor allem an Zinedine Zidane, der sich zu einer Tätlichkeit hinreißen ließ und zum Abschluss seiner internationalen Karriere vorzeitig den Platz verlassen musste. Italien sicherte sich im Elfmeterschießen den vierten Titel bei einer FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™.



Dirigierte sein Team in der Vorrunde im Stil eines Weltklasespielers: Argentinieners Juan Riquelme (r.).



Konnte Brasilien nicht zum sechsten WM-Titel führen: Ronaldinho (l., hier im Duell mit Ghanas Eric Addo).



Imago sportfotodienst, Berlin/Kölnbach

Knapp am Pokal vorbei: Zinedine Zidane nach seinem Platzverweis im Finale der FIFA WM 2006™





Ein »Sommermärchen« verzaubert Deutschland

Nach 32 Jahren durften sich Deutschlands Fußball-Fans wieder auf die Austragung einer FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ im eigenen Land freuen. Dabei wurden die Chancen der Nationalmannschaft im Vorfeld eher skeptisch beurteilt. Aber das Team von Bundestrainer Jürgen Klinsmann strafte alle Kritiker Lügen und sorgte für eine Begeisterung, die ganz Deutschland in Euphorie versetzte.

Nachdem Jürgen Klinsmann 2004 als neuer Bundestrainer gemeinsam mit seinem Assistenten Joachim Löw die Nachfolge von Rudi Völler übernommen hatte, brachte der Weltmeister von 1990 sofort frischen Wind in den DFB: Als Novum in der Verbandsgeschichte etablierte er mit Joachim Löw als Assistententrainer und Oliver Bierhoff als Teammanager ein Dreigestirn an der Spitze der deutschen Nationalmannschaft. Er ließ die Nationalspieler von US-Fitnesstrainern in Form bringen, strotzte vor Optimismus und forderte von seiner Mannschaft nicht weniger als den Titel bei der FIFA WM 2006™. Angesichts einiger schwacher, teilweise sogar blamabler Vorbereitungsspiele lehnte sich der in den USA lebende Klinsmann damit relativ weit aus dem Fenster.

Die Vorzeichen für ein erfolgreiches Abschneiden der deutschen Fußballnationalmannschaft standen vor Turnierbeginn nicht gut. Auch eine richtige Begeisterung für das Großereignis wollte nicht aufkommen. Das änderte sich schlagartig mit dem 9. Juni 2006.

Über Deutschland brach nicht nur urplötzlich strahlendes Sommerwetter herein, auch das DFB-Team sorgte für einen kollektiven Begeisterungsschub. Schon das Auftaktspiel gegen Costa Rica verlief vielversprechend. Auch wenn es in der Abwehr noch Probleme gab, zeigten die Spieler beim



Oliver Neuville, Bundestrainer Jürgen Klinsmann, Co-Trainer Joachim Löw, Torwarthtrainer Andreas Köpke und Mannschaftsarzt Dr. Müller-Woblfahrt (v.l.) bejubeln den 3:1-Erfolg des deutschen Teams über Portugal.

4:2-Sieg einen schwungvollen Angriffsfußball, der die Fans in Erstaunen versetzte. Spätestens nach dem zweiten Gruppenspiel gegen Polen, in dem die Mannschaft erst kurz vor Schluss das 1:0 erzwang und leidenschaftlich von den Rängen unterstützt wurde, fieberte ein ganzes Land mit. Das Selbstvertrauen wuchs von Spiel zu Spiel. Am Ende der Vorrunde konnte die Mannschaft eine makellose Bilanz vorweisen: Drei Siege in drei Spielen waren einem deutschen Team in der Vorrunde einer FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ zuletzt 1970 in Mexiko gelungen.

Die Fans verwandelten die Straßen in ein schwarz-rot-goldenes Meer. Selbst Fußball-Ignoranten wurden von der allgemeinen Begeisterung erfasst. Aus der noch kurz zuvor geschmähten Truppe wurde in Rekordzeit ein Titelaspirant. Da war der Achtelfinalsieg gegen Schweden schon regelrecht eingeplant. Hochspannung dann im Viertelfinale gegen Argentinien. Vor Turnierbeginn wäre die deutsche Elf in diesem Vergleich als krasser Außenseiter gehandelt worden. Jetzt aber wurden die »Gauchos«, einer der Titelfavoriten, mit unglaublicher Nervenstärke im Elfmeterschießen nach Hause geschickt. Torwart Jens Lehmann avancierte zum Helden des Tages. Aber als der Traum am schönsten war, folgte die Ernüchterung: Gegen Italien unterlag die Mannschaft im Halbfinale nach Verlängerung. Der Schock währte jedoch nur kurz. Mit einem 3:1 gegen Portugal sicherte sich die Mannschaft zum Abschluss noch einen tollen dritten Platz. Sie stellte zudem zwei der auffälligsten Spieler des Turniers: Torschützenkönig Miroslav Klose und Lukas Podolski, den besten Nachwuchsspieler.



Lukas Podolski (M.) im Duell mit Argentinieners Fabricio Coloccini (r.) und Javier Mascherano beim Viertelfinalsieg der deutschen Mannschaft.



FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Dortmund

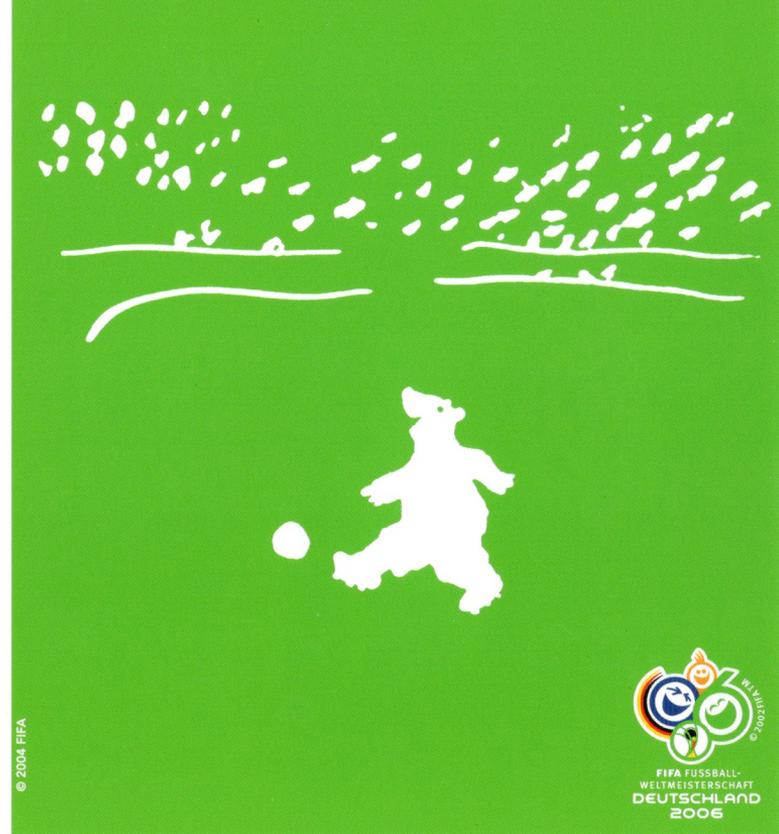
9. Juni - 9. Juli 2006



FIFA WM-Stadt Dortmund
„Das Herz des Ruhrgebiets“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Berlin

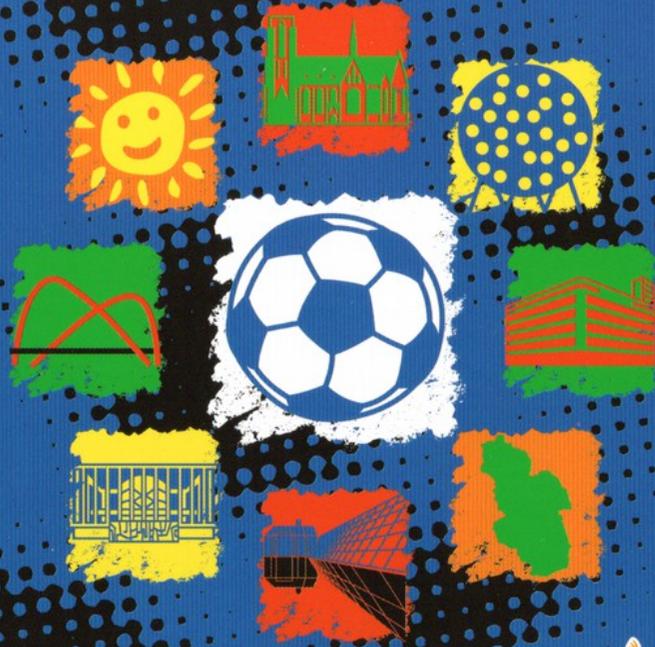
9. Juni - 9. Juli 2006



FIFA WM-Stadt Berlin
„Die Metropole in Deutschland“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Gelsenkirchen

9. Juni - 9. Juli 2006



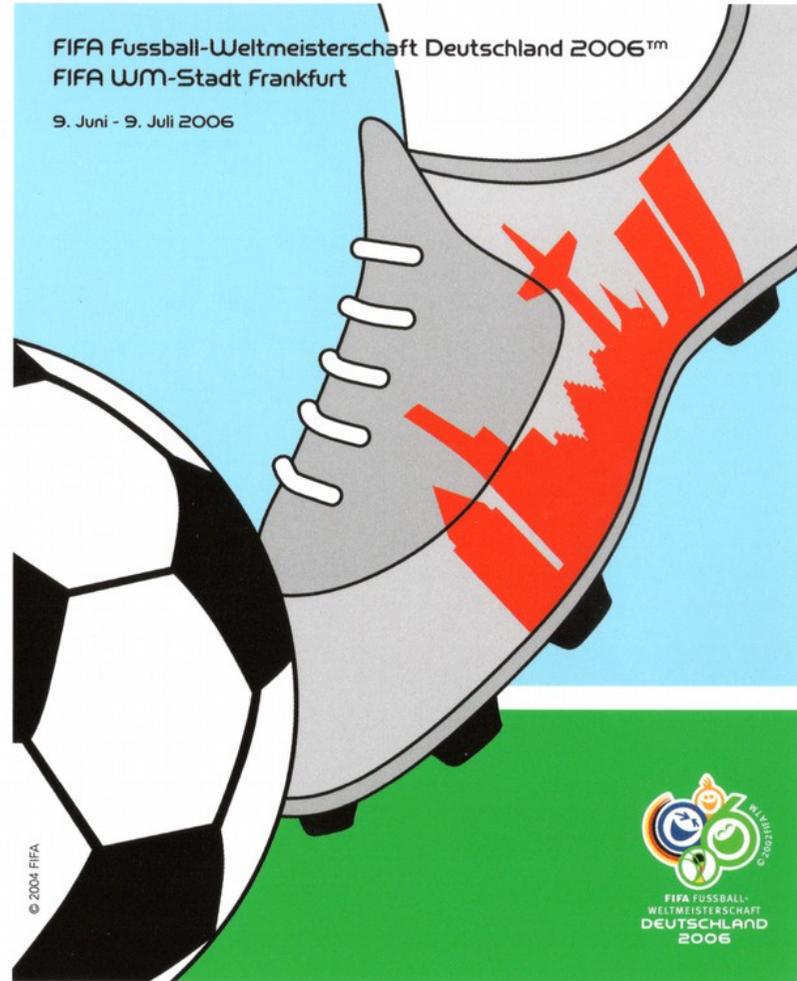
FIFA FUSSBALL-
WELTMEISTERSCHAFT
DEUTSCHLAND
2006

© 2004 FIFA

FIFA WM-Stadt Gelsenkirchen
„Eine Einladung an Entdecker“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Frankfurt

9. Juni - 9. Juli 2006



FIFA FUSSBALL-
WELTMEISTERSCHAFT
DEUTSCHLAND
2006

© 2004 FIFA

FIFA WM-Stadt Frankfurt
„Finanzmetropole am Main“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt München

9. Juni - 9. Juli 2006



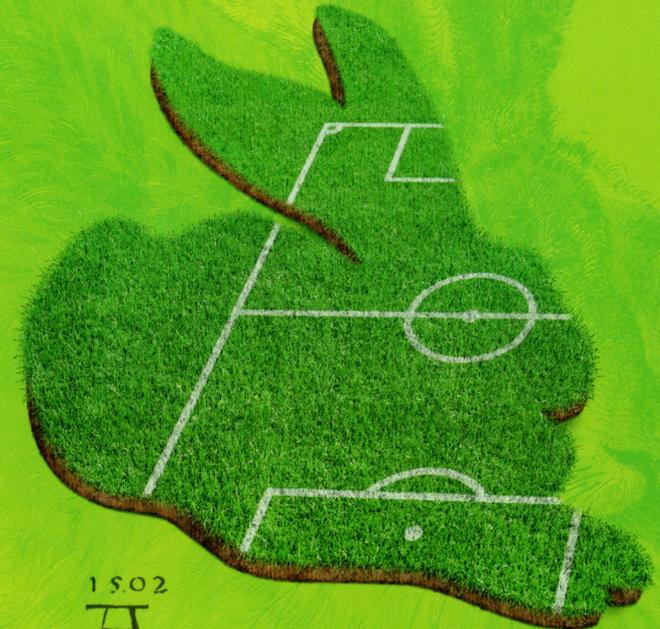
© 2004 FIFA



FIFA WM-Stadt München
„München mag Dich“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Nürnberg

9. Juni - 9. Juli 2006



1502
A
D

© 2004 FIFA



FIFA WM-Stadt Nürnberg
„Stadt des Kunsthandwerks“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Leipzig

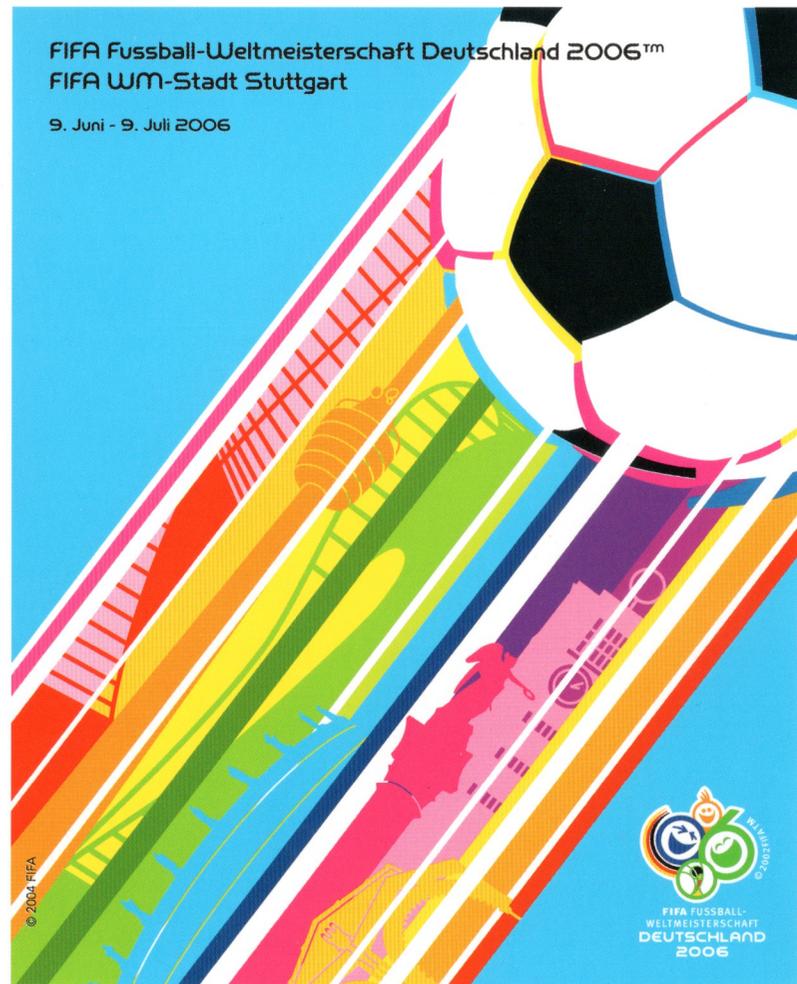
9. Juni - 9. Juli 2006



FIFA WM-Stadt Leipzig
„Universitäts- und Messestadt“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Stuttgart

9. Juni - 9. Juli 2006



FIFA WM-Stadt Stuttgart
„Stadt der Kunst und Lebensfreude“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Kaiserslautern

9. Juni - 9. Juli 2006



© 2004 FIFA

FIFA WM-Stadt Kaiserslautern
„Technologiestadt in der Pfalz“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Köln

9. Juni - 9. Juli 2006



© 2004 FIFA

FIFA WM-Stadt Köln
„Medienzentrum am Rhein“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Hamburg

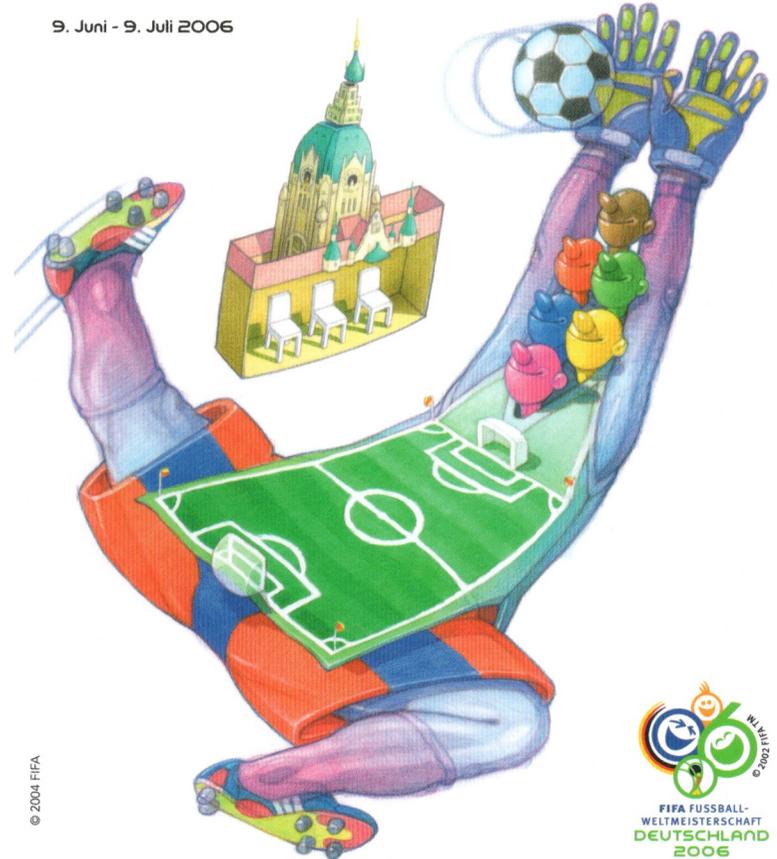
9. Juni - 9. Juli 2006



FIFA WM-Stadt Hamburg
„Das Tor zur Welt“

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™
FIFA WM-Stadt Hannover

9. Juni - 9. Juli 2006



FIFA WM-Stadt Hannover
„Messestadt an der Leine“



Dieses offizielle Briefmarkenheftchen zur FIFA WM 2006™ enthält einen postfrischen Viererblock der deutschen Zuschlags-Sondermarke vom 10. Februar 2005, die das FIFA WM-Maskottchen »Goleo VI« zeigt. Außerdem finden Sie originalgetreue Faksimiles von zwei der neun Briefmarken, die 1934 erstmals anlässlich einer FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ erschienen. Sie wurden von der Republik Italien herausgegeben.



In diesem offiziellen Briefmarkenheftchen zur FIFA WM 2006™ finden Sie einen postfrischen Viererblock der deutschen Zuschlags-Sondermarke vom 9. Februar 2006, die anlässlich des Eröffnungsspiels zwischen Costa Rica und Deutschland am 9. Juni 2006 ausgegeben wurde. Darüber hinaus enthält dieses Heftchen originalgetreue Faksimiles von drei der vier Flugpostmarken, die anlässlich der zweiten FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ 1934 erschienen.





In diesem offiziellen Briefmarkenheftchen zur FIFA WM 2006™ finden Sie einen postfrischen Viererblock der deutschen Zuschlags-Sondermarke vom 6. März 2003 (Törjubiläum). Darüber hinaus enthält dieses Heftchen originalgetreue Faksimiles von Briefmarken, die anlässlich der zweiten FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ 1934 erschienen sind.



Dieses offizielle Briefmarkenheftchen zur FIFA WM 2006™ enthält einen postfrischen Viererblock der deutschen Zuschlags-Sondermarke vom 5. Februar 2004 zum Thema 50 Jahre »Wunder von Bern«. Außerdem finden Sie originalgetreue Faksimiles von zwei der neun Briefmarken, die 1934 erstmals anlässlich einer FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ erschienen sind. Sie wurden von der Republik Italien herausgegeben.





09. Juni 2006

Eröffnungsspiel

Costa Rica - Deutschland
in München



Deutschland

55
+25

9. Juni - Eröffnungsspiel

Für den Sport
FIFA Fussball-Weltmeisterschaft
Deutschland 2006™

FIFA FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT
DEUTSCHLAND
2006™

1125



30. Juni 2006

Deutschland - Argentinien

5 : 3



Viertelfinale
in Berlin



55
+25

Deutschland

9. Juli - Finale

Für den Sport
FIFA Fussball-Weltmeisterschaft
Deutschland 2006™



2943



FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™



30. Juni 2006

Italien - Ukraine

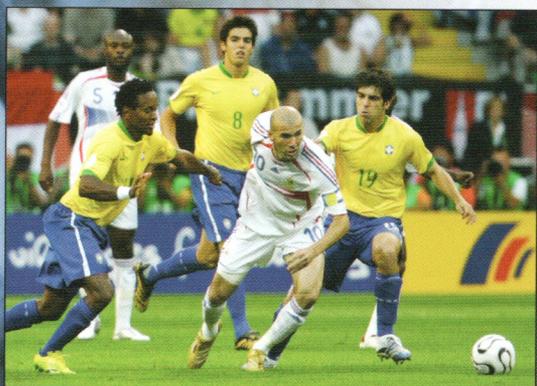
3:0



Viertelfinale
in Hamburg



2173 ❁



01. Juli 2006

Frankreich - Brasilien

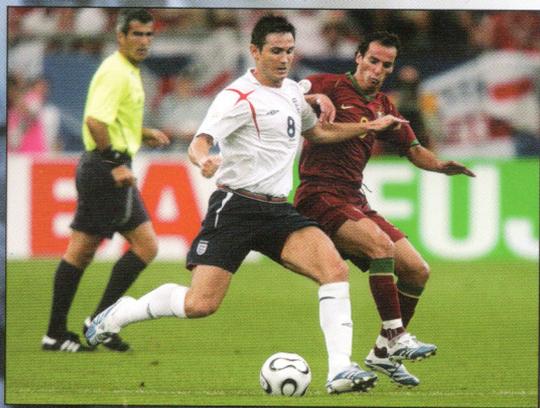
1:0



Viertelfinale
in Frankfurt



3414 ❁



01. Juli 2006

Portugal - England

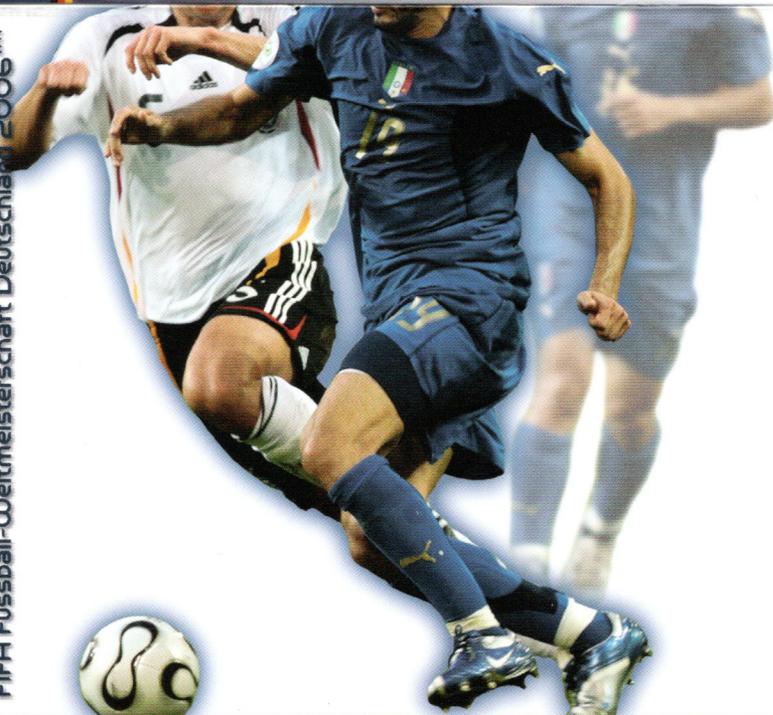
3 : 1



Viertelfinale
in Gelsenkirchen



2611 ✻



04.07.2006



Deutschland - Italien



0 : 2

Halbfinale in Dortmund



3228 ✻

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006



Für den Sport
FIFA Fussball-Weltmeisterschaft
Deutschland 2006™

05.07.2006



Portugal - Frankreich

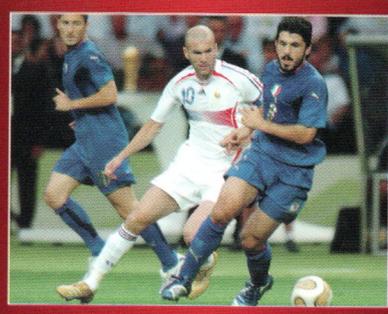


0 : 1

Halbfinale in München



3792 ❁



09. Juli 2006

Finale

Italien - Frankreich

6 : 4

in Berlin



Für den Sport
FIFA Fussball-Weltmeisterschaft
Deutschland 2006™



FIFA FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT
DEUTSCHLAND
2006™

5578 ❁